

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-K. I., Marien-  
straße 38/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Hauptmannschaft Dresden und des Schiebesamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagsgesellschaft, Vertriebs Nr. 7; 11. Monatsheft  
(28 mm breit) 11,80 Rpt. Nachdruck nach Artikel 17  
Bismarckgesetz u. Reichsgesetz vom 1. April 1924  
Artikel 17 Rpt. - Nachdruck  
nach dem Gesetz über den Schutz des Schrifttums  
vom 1. April 1924, Dresden mit Vermerk  
10 Rpt. 1. Jahrg. Buchpreis 12 Rpt.

## „Daily-Mail“-Interview mit Adolf Hitler

# Der Führer über das „Krebsgeschwür Europas“

Die Schaffung der ESN war Wahnsinn - Die Sinnlosigkeit des Wettrüstens - Sympathie für Frankreich

London, 19. September.

In der „Daily Mail“ veröffentlicht Ward Price eine Unterredung mit dem Führer, der den englischen Journalisten auf dem Oberfelsberg empfangen hat. Das Blatt gibt das Interview in seiner Montag-Morgenausgabe in größter Aufmachung unter der siebenzeiligen Überschrift „Hitler über die Aufsichtspflicht des Premierministers und seinen guten Willen“ wieder.

Die Ward Price berichtet, erklärte der Führer u. a.:  
„Die Tschechen sagen, sie könnten keine Bolschewiken  
nun abhalten, weil eine solche Maßnahme in ihrer Ver-  
fassung nicht vorgesehen sei. Mir aber scheint, daß ihre Ver-  
fassung nur eines vorzieht: daß sieben Millionen Tschechen  
acht Millionen Minderheitsvölker unterdrücken sollen.  
Dieses tschechische Uebel muß ein für allemal abgestellt wer-  
den, und zwar jetzt. Das ist wie ein Krebsgeschwür,  
das den ganzen Organismus Europas ver-  
giftet. Wenn man es sich weiter entwickeln läßt, würde  
es die internationalen Beziehungen insulieren, bis sie end-  
gültig zusammengebrochen sind.“

reich und Großbritannien dazu, ihre eigene Luftflotte  
zu vergrößern. Ich habe in letzter Zeit die deutsche  
Luftflotte wegen der jetzt in der Tschecho-  
Slowakei herrschenden Lage verdoppelt.  
Sollte es uns nicht gelingen, diese Krise zu beheben,  
würde Generalfeldmarschall Göring mich bald bitten,  
die deutsche Luftwaffe aus dem Land zu verdrängen, und dann  
würden die Engländer und die Franzosen wieder ihrerseits  
ihre Luftflotten verdoppeln, und so ginge das wahnsin-  
nige Wettrüsten weiter.

Glauben Sie, es machte mir Freude, meine großen Bau-  
und Arbeitsbeschaffungspläne im ganzen Land stoppen zu  
müssen, um eine halbe Million Arbeiter an die  
Westfront zu schicken, um dort im Gefechtsdienst eine un-  
geheure Festungsanlage bauen zu lassen? Es wäre  
mir lieber, wenn ich sie zum Bau von Arbeiterwohnungen,  
großartigen Autotrafiken, neuen Schulen und sozialen Ein-  
richtungen ansetzen könnte als für den Bau von unproduktiven  
Festungsanlagen. Aber solange die tschechische Unter-  
drückung einer deutschen Minderheit Europa in Fieber hält,  
muß ich auf alles, was kommen kann, gefaßt sein.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Der Sumpf

Das von jeher reichlich zweifelhaftes Unternehmen, das  
vor knapp 20 Jahren in St. Germain unter der Firma  
„Tschecho-Slowakische Republik“ aus der Taufe gehoben  
wurde, könnte bereits jetzt mit dem Zusatz i. V. „in Liquidation“  
zeichnen. Zu stark ist in der ganzen Welt die Ueber-  
zeugung geworden, daß das Prager Staatsgebilde in seiner  
heutigen Form eine unerträgliche Belastung für den euro-  
päischen Frieden bedeutet und daß dieser Staat, so wie er  
gegenwärtig noch besteht, verschwinden muß, um einer neuen,  
besseren Lösung Platz zu machen, als daß die Nachbarn an  
der Moldau noch darauf rechnen können, ihre Herrschaft der  
Reichsteile und des Revolvers aufrecht zu erhalten. Wenn  
Venetsch, Doodaa und Konforten trotzdem einem leidlich an-

## 70000 rechnen mit Prag ab

Im Dresdner Kuchellungspalast und auf  
dem angrenzenden Gelände fand am Montagabend eine von  
der Häftlingsorganisation der Sudetendeutschen Partei  
einberufene von 70000 Menschen besuchte gewaltige Kund-  
gebung statt, in deren Mittelpunkt eine wichtige Rede  
des Presseleiters der SDP, Dr. Sebelsky, stand. Wir  
berichten darüber ausführlich auf Seite 2.

## Die deutsche Luftwaffe verdoppelt

Dieser Zustand hat 20 Jahre lang gedauert. Niemand  
kann ermesen, was er die Hitler Europas in dieser Zeit  
geleistet hat. Die Tschecho-Slowakei, die als Verbündeter  
Sowjetruhlans mitten ins Herz Deutschlands  
vorküßt, hat mich bekräftigt, eine große deutsche  
Luftwaffe zu schaffen. Dies wiederum führte Frank-

## Schwechisches Militärflugzeug über Altenberg und Geising

Neue tschechische Herausforderung an der Erzgebirgsgrenze

Zinnwald, 19. September.

Am Montag um 14,45 Uhr überflog ein aus Richtung  
Eichwald kommendes tschechisches Militärflug-  
zeug über Zinnwald reichsdeutsches Hoheitsgebiet. Es  
flog in etwa 800 bis 1000 Meter Höhe über dem Ort und  
befand sich ungefähr 200 Meter von der tschechischen Grenze  
entfernt. Nachdem es einen Bogen bis zu den Orten Alten-  
berg und Geising gezogen hatte, verschwand es in Rich-  
tung Georgenfeld und erreichte nach einer zehnminütigen  
Flugdauer über reichsdeutschem Gebiet die tschechische Grenze  
über dem Georgenfelder Hochmoor.

Beim Finanzministerium in Prag laufen von den  
Steuerämtern des ganzen Staatsgebietes Meldungen ein,  
wonach auch im tschechischen Gebiet die Steuer-  
abgaben eingestrichelt sind. Bestenfalls bedingen in Prag  
eine Konferenz der Landesfinanzdirektoren unter Vorsitz  
des Finanzministers statt. Die Konferenz verliert jedoch  
ergebnislos.

## Polen sichert seine Grenze

Warschau, 19. September.

Die Entwicklung der Ereignisse in der tschechischen Frage  
veranlaßt die zuständigen polnischen Stellen, die polnische  
Grenze längs der Tschecho-Slowakei durch Abteilungen des  
Polnischen Grenzkorps, einer Sondertruppe, die  
sonst nur zum Schutz der polnischen Ostgrenze verwendet wird,  
zu besetzen.

Wie aus Telegrammen ersähen gemeldet wird, haben die  
Tschechen an der polnisch-tschechischen Grenze nunmehr jeden  
Grenzverkehr verboten. Die Grenzsperrung erstreckt sich auch  
auf den Touristen- und kleinen Grenzverkehr.

## Steuerfreiz in der Tschecho-Slowakei

Prag, 19. September.

Die sudetendeutsche Bevölkerung hat als Protest  
gegen den Tschechenterror alle Steuerzahlungen  
eingestellt und ist in den Steuerfreiz getreten.

## Frau und Kind von tschechischem Panzerwagen zermalmt

Erschütternder Vorfall in Mährisch-Rothwasser - Die Blutschuld des Prager Systems

Dresden, 19. September.

Erschütternde Anklagen gegen das Prager System, dessen  
Blutschuld zum Himmel schreit, heißen die nachfolgenden Be-  
richte sudetendeutscher Flüchtlinge dar.

Paul Reiterle aus Mährisch-Rothwasser be-  
richtet: „Es sind jetzt gerade drei Tage her, daß ich auf  
grausenhafte Weise meine Frau und mein einjähriges Kind ver-  
loren habe. Beide befanden sich am Freitagnachmittag auf  
der Straße, als durch unsere Stadt plötzlich Panzerwagen  
sausen und Gewehrknatter hörbar wurde. Meine Frau  
war gerade beim Kaufmann gewesen und hatte etwas Milch  
für den erst sieben Monate alten Jungen besorgt; diesen  
leibt trug sie auf dem Arm. Als nun die Panzerwagen in  
unsere Straße einbogen, wollte sie sich noch schnell in Sicher-  
heit bringen und lief über den Damm. In spätl Meine  
Frau, deren Kuffschellen ich noch hören konnte, und mein  
lieber kleiner Junge wurden buchstäblich zermalmt.  
Eine blutige Masse blieb übrig, und ich brach besinnungs-  
los zusammen. Als ich wieder zu mir kam, hatten die Blut-  
hände die Leichen bereits fortgeschafft, und ich weiß bis  
heute noch nicht, wo sie beigesetzt sind.“

wie möglich beim Freikorps zu melden. Das bin ich  
schon meinen beiden Brüdern schuldig, die auf bestia-  
lischer Weise ermordet worden sind. Beide mühten  
Schanzarbeiten verrichten, und da sie das Erniedrigende  
dieser gegen die großdeutsche Heimat gerichteten Arbeiten  
nicht länger ertragen konnten, ergriffen sie die Flucht. Nach  
einer ausgedehnten Verfolgung über die Acker wurden sie  
an der Eisenbahnstrecke Dobruška-Neichsdorf gestrichelt. Im  
gleichen Augenblick rollte ein Güterzug über die Schienen.  
Meine Brüder schlangen sich auf die Trittbretter der Wagen  
und hofften so zu entkommen. Die Tschechen eröffneten aber  
sogleich das Feuer und schossen beide herunter. Sie waren  
beide tot!“

## Brandleger an der Arbeit

Sudetendeutsche Flüchtlinge in den Durchgangslagern  
Sedniz und Helsenwähe berichten übereinstimmend  
über offene Brandvorbereitungen des kommunistischen Ge-  
sellschafts im Grenzgebiet. Die rote Wehr ist unauflöslich an  
der Arbeit, Benzinsäcker und Holzwaile über das  
Land zu verteilen, um in einem bestimmten Augenblick die  
Gänge der deutschen Kleinbauern und die Häuser deutscher  
Bürger in Flammen anzusetzen zu lassen. Die tschechische  
Gendarmen (1) läßt den Kommunisten eifrig.

händigen Vergleichsverfahren dem beträgerischen  
Bankrott vorgehen, so hat die Welt die Pflicht, mit  
ihnen zu verfahren, wie es sich nach den Strafgesetzen mit  
Defraudanten gehört, und auf keinen Fall etwa in die Kon-  
kursmasse ihre eigenen Güter hineinzubuttern - wozu man  
sie von Prag aus nur zu gerne überreden möchte.

Dort läßt man kein Mittel unversucht, den völlig  
heruntergekommenen politischen Kredit nach innen und außen  
wieder auszublasen, und hat zu diesem Zwecke nun noch ein  
eigenes Reklame- und Propaganda-Büro unter der Epithete  
„Propaganda-Ministerium“ errichtet. Unter diesem neuen Mini-  
sterium wurde der Vize-Direktor Dvorcek, ehemals tsche-  
cho-slowakischer Gesandter in Wien. Als ihm dort seine  
sämtlichen Donaupläne davonschwammen, ging er zu dem  
durch seinen Deutschentum bekannten tschechischen „Schu-  
kwal“ als Reklamechef, und nun ist er vom Schuttpuber des  
Schuttkönigs zum Schuttpuber Venetschs avanciert. Der Feld-  
zug zur Vertheidigung und Verblendung des tschechischen Volkes  
und der Welt, den Prag bereits seit langer Zeit systematisch  
betreibt, wird damit eine weitere Steigerung erfahren; die  
ersten Anzeichen der „stetswähren“ Arbeit Dvorceks liegen  
bereits vor.

Denn wie es in einem Sumpf ständig unterirdisch bro-  
deln und Blasen an die trübe Oberfläche treibt, so treten  
immer mehr Einzelheiten über die verbrecherischen Metho-  
den zutage, mit denen die Venetsch-Gesellschaft ihre Stellung  
zu halten versucht. Dem Lügenchor der Tschechenpresse und  
des Tschechenrundfunks unter Raatlicher Stadtführung ge-  
setzt sich jetzt die schamlose Fabrikation gefälschter Doku-  
mente in amtlichen Stellen hinzu. Sie bildet ein würdiges  
und bezeichnendes Gegenstück zu der Bewaffnung des Ab-  
schams der Menschheit, der Inzassen der Gefängnisse und  
Zuchthäuser. Für die Greuelthaten, die dieses Sumpfengebilde  
ausrichtet, sollen die Sudetendeutschen haftbar gemacht  
werden, deren Stempel und Briefköpfe man beträgerisch  
mißbraucht. Die menschliche Verworfenheit des Prager  
Systems spiegelt sich in diesem Plane ebenso wider wie die  
politische in dem zynischen Eingeständnis, daß die tsche-  
chische Politik der letzten Zeit nur den Zweck habe, einen  
neuen Weltkrieg zu entfesseln. Wenn dieses Vorhaben bisher  
nicht gelungen ist, so liegt das Verbleibt daran in erster  
Linie bei Deutschland und der entschlossenen Haltung Adolf  
Hitlers.

Wir können freilich nicht glauben, daß man in den an-  
deren europäischen Hauptstädten geneigt ist, diese Kata-  
strophspolitik zu unterstützen, nur damit einer gewissen  
Elite zweifelhafter Charaktere, die zum Teil bereits in der  
Vorkriegszeit mehr oder weniger offen der Korruption be-  
gehrte wurden, und deren Geschäfte auf politischem und  
finanziellen Gebiete seitdem nicht besser geworden sind,  
weiterhin ihre Ausbeutungsobjekte gesichert bleiben. Die  
siebeneinhalb Millionen Tschechen können sich unferne wegen  
eine Führerschaft halten, wie es ihnen beliebt, und wenn  
ihre Minister dann Gelder ins Ausland verschleppen, so ist  
das eine tschechische Angelegenheit; aber daß fast ebensoviele  
Angehörige anderer Völker denselben sauberen Drogen aus-  
geliefert sind und daß diese gefällig geschaltete moralische  
Minderheit Gelegenheit hat, die Aufmerksamkeit ihrer Land-  
leute auf die Opfer der tschecho-slowakischen Zwangsjacke ab-

12,201  
0,833  
42,25  
0,347  
8,093  
88,38  
47,10  
12,005  
88,27  
5,785  
8,732  
2,357  
134,51  
14,91  
53,88  
3,312  
0,102  
5,306  
2,488  
48,85  
42,02  
40,31  
47,10  
10,89  
61,88  
38,34  
1,888  
1,011  
2,501  
1,15,16  
17,8  
100,37  
17,8  
94,0  
118,0  
118,0  
106,5  
113,75  
105,75  
131,0  
128,0  
106,5  
110,5  
112,87  
61,0  
100,0  
104,9  
102,75  
102,25  
100,12  
100,3  
102,75  
100,0  
101,1  
102,0  
100,5  
98,0  
97,75  
98,0  
17,9  
43,0  
42,87  
95,0  
145,5  
152,5  
95,75  
93,5  
83,5  
125,5  
187,0  
138,12  
Aktion  
250,0  
204,5  
erte  
20,71  
101,4